Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

vitaminreich und salzarm
Cenovis
würzt haft

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER –
Sie fühlen sich dann viel frischer
Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.
Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drog.
CARTERS kleine Leberpillen

Hotel Bernina
St. Moritz
gutes Kleinhotel
das ganze Jahr offen
Telefon 082 3 40 22
Christian Schmid, Bes.

BADHOTEL LIMMATHOF BADEN
Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 17.–.
Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telephon (056) 2 60 64

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

MÜLLER ZÄUNE schützen Ihre Kinder!
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17

‹Genie des Herzens› war, wie Mary Lavater-Sloman ihn nennt. Seine Zeitgenossen sind bös mit ihm und den Seinen umgesprungen, haben ihn betrogen und ihm sein Lebenswerk weggenommen. Und die Regierung des Aargau hat unumwunden von ihm als dem ‹Don Quijote der Humanität› geredet. Zwar war dies nicht im 14., sondern im 18./19. Jahrhundert, wo man wohl schon viel dekadenter war, viel weniger zuverlässig.
War es damals anders? Im vierzehnten Jahrhundert?
Bitte, liebe Kenner der alten Chroniken aus der Heimat Winkelrieds, macht meinen schlaflosen Nächten ein Ende, indem ihr berichtet, was über das Schicksal der Familie Winkelried die alten Bücher aussagen!

Helvetiana

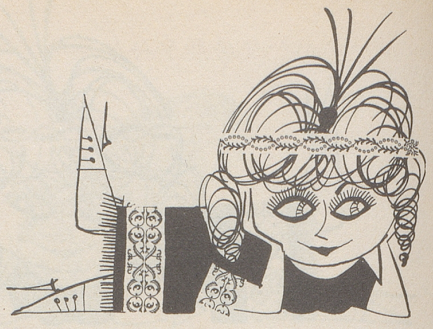
An den Chef meines Mannes

Zurück aus den Ferien, fängt mein Mann
am Montag die Arbeit wieder an.
Mit welcher Freude und welcher Lust
und welchen Impulsen in der Brust,
das muß ich wohl kaum besonders betonen.
Ich bitte Sie bloß, ihm freundlichst zu sagen,
er möchte sich doch am Anfang noch schonen,
Sie werden begreifen: nach vierzehn Tagen
echt italienischer Ruhe am Meer
bedarf er jetzt der Erholung sehr.

fis

Gewußt wie!

Das Tropfbrett in der abgeschrägten Küchennische meiner Dachwohnung sollte dringend erneuert werden. Der Sanitärinstallateur kam vorbei, nahm Maß und meinte seufzend: «Spezialanfertigung – solche Maße sind ungewöhnlich.» Nun, so mußte ich mich eben gedulden und warten. Nach einem Monat wagte ich schüchtern anzufragen, ob das Tropfbrett bestellt sei. «Ach du lieber Himmel, das Maß ging verloren. Ich schicke Ihnen noch heute den Techniker vorbei.» Er kam. Und nahm Maß. Und schüttelte den Kopf. «Das wird schwer halten, Spezialanfertigungen sind nicht beliebt.« »Ich weiß», meinte ich geduldig, «aber es muß erneuert



werden, denn ich habe mich am alten Tropfbrett bereits verletzt.» Mit dem Versprechen, alles daran zu setzen, um die Angelegenheit im besten Sinne zu erledigen, zog er ab.

Nach weiteren sechs Wochen – meine Geduld schmolz nachgerade wie Butter an der Sonne – wetterte ich nach Strich und Faden beim Installateur, und siehe, das Tropfbrett kam. Funkelnagelneu, in glänzendem Metall. Das alte wurde herausgerissen, das neue eingepaßt. Eingepaßt? Bei der rückwärtigen Wand fehlten fünf Zentimeter, so daß bei der kleinsten Unachtsamkeit Geschirr und Besteck ins darunter liegende Kästchen plumpste. Was tun? Verlegenheit beim Fachmann, Enttäuschung bei mir. Man werde ein anderes bestellen, das dann aber genau passen müsse.

Mittlerweile gingen Tellerchen und Plättchen in Scherben und das Gepolter im Schüttsteinkästchen nahm kein Ende. Auf die Gefahr hin, als absolute Nörglerin verschrien zu werden, meldete ich mich wiederum beim Installateur. Der kratzte sich im Haar, wetterte über Architekten, die so ungeschickte Erker bauten, daß kein Handwerker mit der Sache fertig werde. «Aber vorher paßte das alte doch auch», wagte ich bescheiden einzuwenden. «Schon, aber jetzt haben wir das Neue doch extra bestellt, einen doppelten Preis dafür ausgelegt und alles ist für die Katz, bloß wegen der blöden Nische.» Mit erneuten Versprechungen in der Tasche und schon weidlich deprimiert, machte ich mich auf den Heimweg.

Herbststurm

DIE FRAU VON HEUTE

Einige Tage später läutete es an meiner Wohnungstüre. Draußen stand ein kleiner, krausharariger Italiener, der zu verstehen gab, er komme wegen dem Schüttstein-Tropfbrett. Der Padrone habe ihn geschickt. Ich führte den kleinen Mann herein. Einen Moment lang stand er ruhig vor dem Tropfbrett, kniff dann seine schlauen Aeuglein, zog den Meterstab und sagte dann: «Bin i grad wieder da, gahn i nume snell zum amico falegname, molto bravo!» Und weg war er. Das konnte ja gut werden, wenn er zum Schreinerfreund, dazu einem Landsmann, rannte. Schnell? Wo sie sich doch immer soviel zu erzählen haben aus der Heimat.

Aber man kann sich täuschen! Im Handumdrehen war er wieder da, brachte ein hübsch geschliffenes und abgerundetes Stück Eichenholz und machte sich an die Arbeit. Flink wie ein Wiesel löste er ein kleines Stück von der Lamperie, machte es bündig mit dem Kästchen und benützte das so erhaltene Stück Holz als Untersatz, um das fünf Zentimeter breite Eichenholz zu befestigen. Ganz geschickt paßte er es ein und es sah nicht einmal schlecht aus. Glücklich, endlich wieder ungehemmt am Schüttstein hantieren zu können, drückte ich dem Tausendsassa ein Trinkgeld in die Hand. Mit tausend Dank – mille grazie – verbeugte er sich immer wieder. Und strahlte. Ich auch. Hedi

Kleinigkeiten

Die Weihnachtsnummern einiger großer Magazine in den USA müssen so früh fertiggestellt werden, daß die armen Journalisten ihre tannenduftenden Weihnachtsartikel mitten in der August-Hitzewelle schreiben müssen.

▪

Die junge Frau begeht den Fehler so vieler jungen Frauen und fragt den in Nachdenken Versunkenen: «Woran denkst du?» und bekommt die wohlverdiente Antwort: «An nichts. – Nur an dich.»

▪

Eine Leserin in Zollikon schickt uns eine liebe, kleine Geschichte aus dem ‹Reader's Digest›:

«Im Operationssaal der Maternité herrscht Hochspannung, während der Hauschirurg und der Gynäkologe samt den Assistenten unter sehr schwierigen Bedingungen einen Kaiserschnitt vollführen. Schließlich aber nimmt die Sache doch ein gutes Ende, zur allseitigen Erleichterung und Freude, und der Anästhesist fragt: «Was ist es eigentlich, ein Bub oder ein Mädchen?»

«Ich weiß nicht», antwortet sowohl der Chirurg wie auch der Gynäkologe, die begreiflicherweise in der Hitze des Gefechtes andere Sorgen hatten. Da meldet sich das Stimmlein einer jungen Lehrschwester aus dem Hintergrunde: «Darf ich das Buscheli einmal sehen? Ich könnte es sofort sagen.»

▪

Klärli hat ihre erste Tennisstunde hinter sich, und ihre ältere Schwester will wissen, wie es ihr gefallen hat. «Es war glatt», erklärt das Kind. «Bloß das Netz war mir im Weg. Wann darf ich ohne?»

▪

Wollen wir einmal raten, wer die Heiß- resp. Kaltluft-‹Vorhänge› am Eingang von Warenhäusern und anderen Geschäften erfunden hat? Wenn ich mit Raten anfangen darf: die Coiffeure.

Aus dem Kindergarten

Urs springt bellend vor dem Schulzimmer herum als Hund. Plötzlich kommt er zum Fenster und ruft herein: «Frollain, darf me au zwei Hünd si?» Großzügig erlaubte ich dieses und fortan rannte er glücklich als ‹zwei Hünd› herum.

*

Vom Schularzt-Amt aus besucht uns eine Krankenschwester in weißer Tracht mit Häubchen. Leise schleicht Andi hinter ihrem Rücken zu mir und fragt ehrfürchtig: «Frollain, isch das e Gräfin?»

*

Einige Tage später bekomme ich vom Schularzt-Amt einen Brief. Während ich diesen lese, darf eines der größeren Kinder auf meinem Stuhl sitzen und bestimmen, wer beim Spiel an die Reihe kommt. Nachdem der Brief gelesen ist, bitte ich Anneli, mir wieder Platz zu machen auf meinem Stuhl. Da stupft Peter seinen Nachbarn mit dem Ellbogen und meint: «Du merçi, jetzt mien mr denn wieder grampfe.»

*

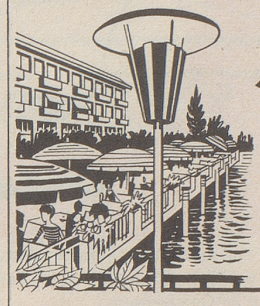
Mit dem ganzen, begeisterten Kindergarten besuchten wir unsern Basler Zolli. Der Zufall wollte es, daß mit uns ein tiefschwarzer Neger an der Kasse vorbei ging und den Garten betrat. Mir war es sehr peinlich, daß die Kinder keineswegs die Flamingos am Eingang betrachteten, sondern ganz begeistert schrien: «Luege si Frollain, e Neger, e Neger.» Ich bat die Kinder, mit ihrem Geschrei aufzuhören und den schwarzen Mann aus Afrika nicht so anzustarren, denn das habe er gar nicht gern. «Jo gällesi», bestätigte die fünfjährige Lena verständnisvoll, «mir hättes au nit gärn, wenn mir in Züri schpaziere däte und alli wurde riefe: «Lueget e Basler, e Basler.»

*

Nicht im Kindergarten passierte folgendes:

Meine Mamma bekam Besuch von ihrer Schwester, welche den vierjährigen Enkel mitbrachte. Währenddem die beiden rundlichen, also schon sehr rundlichen Damen ein Käffeli genehmigten, spielte der Kleine am Boden mit Bauklötzen. Auf einmal sah er die beiden älteren Damen sinnend an und fragte dann seine Großmamma: «Du, worum mache si aigetlig d Großmammene us Späck?» S. F.

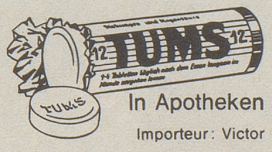
Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.



HOTEL Pilatus
Hergiswil am See
Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-Restaurant, See-Terrasse, Pilatus-Keller, ständiges Orchester
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

Tabatil
Die Zahnpasta für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

TUMS
für Ihren Magen!
Magenbrennen, Blähungen, saures Aufstossen etc. verschwinden sofort dank TUMS, Amerikas meistverkauften Magentabletten. Angenehm wie ein Bonbon zu essen, ohne Wasser, unauffällig, überall!



Rolle à 12 Tabletten zu Fr. 1.-
In Apotheken und Drogerien
Importeur: Victor Zollikofer, St. Gallen

Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert

Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilen